

Beschreibung der Gottlosen / mit ihrem grossen Glück / Hoffart / prächtige stolzen Rede / Übermuth und grossen Beyfall / und wie wehe das einem Gläubigen thut. 2. Wie endlich die Straffe und ihr Untergang kömmt / che man es innen wird. 3. Ein herrlicher Trost / wie Gott die Seinen endlich erlöset / zu Ehren bringet / sie mit dem höchsten Gut / welches er selbst ist / erfreuet / welches die höchste Genüge ist aller Gläubigen / darin ihr Herz ruhet.

I. Welch ein hohes unaussprechliches Gut Gott selbst ist denen / die ihm von Herzen anhangen.

Israel hat dennoch Gott zum Trost / wer nur reines Herzens ist. Ob gleich die Gläubigen und Frommen wenig Trost haben in der Welt / so haben sie doch den höchsten und mächtigsten Trost / nemlich / Gott / welcher ein ewiger Trost ist / und allen Trost im höchsten Grad in sich bearethet. *Qvam bonus Israeli Deus.* Wie gutig ist Gott dem Israel / saget der Text / wie gut / wie freundlich / wie tröstlich / wie gnädig ist Gott denen / so ihm vertrauen / oder so des Glaubens Israel seyn. Und haben allhie erstlich wol zu bedencken / und zu lernen / welches ein hohes unaussprechliches Gut der hat / der Gott hat / das ist / der Gott für sein einziges / höchstes Gut hält in seinem Herzen. Denn erstlich ist bey demselben die allerhöchste Weisheit / denn das ist die höchste Weisheit / dadurch man das höchste Gut erlanget / und ihm zu eigen machet. Wie grossen Fleiß / Mühe und Arbeit / Unruhe und Sorge leget man an die natürliche und politische Weisheit / und kan doch nimmermehr zum Ende kommen / wer aber Gottes wahres Erkenntniß hat / der hat die höchste Weisheit / dadurch er selig wird. 2. Wer Gott hat / das ist / denselben für sein höchstes Gut hält / der hat den höchsten Trost in seinem Herzen ewiglich / da hingegen keine irdische Weisheit und Reichthum im Creuz und Todes-Noth keinen wahren lebendigen beständigen Trost gibt. 3. Wer Gott für sein höchstes Gut hält / der hat die wahre Ruhe und Friede der Seelen / denn Gott machet alle Seelen / die ihn lieb haben / ruhig / friedsam und stille / alles Zeitliche aber machet die Seele unruhig / ängstlich und ungestüm / wie ein ungestümes Meer. 4. Wer Gott für sein höchstes Gut hält / der hat die herrlichste Lust und Freude des Herzens / denn unser Gott ist nicht ein lebloser Gott / der seine Liebhaber nicht sollte erfreuen / und erquickern / und ihnen seine Lebens-Kraft mittheilen / und das ist das ewige Leben / welches vornehmlich in diesen vier Stücken bestehet / in der höchsten Weisheit / in ewigen Trost / in seliger Ruhe und Friede der Seelen / und in lebendiger Freude. Ditz höchste Gut tragen alle Gläubige in ihren Herzen. Darauß folget denn auch zeitliche Hülffe / Erlösung / Erhaltung / Schutz / täglich Brot. Und ob es wol unter dem Creuz alles zugehet / so machet es doch Gott also / daß ein Gläubiger Gottes Hülffe und Erquickung empfindet wenn man nur mit reinem Glauben an Gott hängt / darum spricht unser Psalm: *Israel hat dennoch Gott zum Trost / wer nur reines Herzens ist / recto corde, gerechtes Herzens / saget der Text / aufrich-*

tiges Herzens / ein reines oder aufrichtiges Herz ist / welches Gott von ganzem Herzen meynet / fürchtet / liebet / vertrauet / un ihm allein anhanget / dessen höchstes Gut Gott allein ist / dessen Trost Gott allein ist / dessen Lust und Freude Gott allein ist / denn Gott will ein solches Herz haben / das mit ihm concordiret / denn zwischen ungleichen Dingen ist keine Concordanz und Vergleichung / sondern zwischen gleichen. Gott ist das höchste Gut / darum will er auch ein solch Herz haben / daß ihn dafür erkennet: Gott ist der höchste Trost / darum will er auch ein solches Herz haben / das ihn dafür hält / er ist die höchste Ruhe / Friede und Freude / und allen / die ihn dafür halten in ihrem Herzen / denen ist er also / die werden ihn also empfinden. Im Gegentheil / die das Zeitliche für ihr höchstes Gut halten / für ihren höchsten Trost / für ihre höchste Ruhe und Freude / von denen weichet er hinweg / und wenn denn der irdische Trost verschwindet / so läset er nichts mehr hinter sich / denn ewige Unruhe / Angst und Verzweifelung.

II. Menschliche Urtheil sind gar mißlich / man kan bald fehlen / wenn man allein nach der Vernunft urtheilet / und nicht nach Gottes Wort / man kan sich bald an Gott und Menschen versündigen mit seinem Urtheil / sihe aber zu / daß du dein Creuz zu Gottes Ehre brauest / und wie das geschehen müsse.

Chaber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen / meine Tritte hätten bey nahe geglitten. Dennes verdros mich auff die Ruhmredigen / da ich sahe / daß es den Gottlosen so wol ging. Diese Worte sind eine Beschreibung des Vergerniß / so mancher betrübter Mensch hat auß dem grossen Glück der Gottlosen / und ist erstlich ein Gleichniß von einem rauhen ungebähten Wege / da man leicht straukeln kan / und von einem schülppfrigen Wege / da man bald auff gleiten kan: Also ist es auch mit Menschen Urtheil und Gedanken / wo man nach dem Fleisch und menschlichen Verstand urtheilet / und nicht nach Gottes Wort und Raht: Denn menschliche Gedanken sind mißlich / und ihre Anschläge sind gefährlich. Damit man nun nicht fehle / und straucele in seinem Urtheilen / und sich nicht erzürne über die Gottlosen / wieder 37. Psalm warnet / so muß alles Urtheil auß Gottesfurcht und Geduld gehen: Denn man kan sich bald versündigen an unserm lieben Gott / als wäre er ungerecht / oder wäre keine Providenz bey ihm / und fragte weder nach Frommen / oder Bösen / liesse alles das blinde Glück regieren / und das ist eine grosse Sünde wider Gott. Darum muß man still schweigen / (wie der 37. Ps. saget: *Sei stille dem HERN / und erzürne dich nicht / daß du auch nicht übel thust*) und alle Dingen dem Gericht Gottes bescheiden / und gewiß glauben / daß Gott alle Dinge reatet / wie der 103. Ps. saget: *Der HERR hat seinen Stul im Himmel bereitet / und sein Reich herrschet über alles.* Item / *Jerem. 32. Seine Augen stehen offen über alle Menschenkinder / un er hat Achtung auff alle ihre Wege / daß er einem jeden vergelte nach seinen Wercken.*

Darum bekenet hie der liebe David / oder Assaph / daß